

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich am 4. Uhr Besagter monatlich 2 RM frei Haus, bei Nichtbestellung 1,50 RM. Zahlungen in bar oder per Post. Abbestellungen werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigenpreise laut aufstehender Preisliste Nr. 2. — Ziffer-Gedruck: 20 Wpfg. — Verlagsort: Wilsdruff. — Verantwortlich: Amt Wilsdruff 206. — Bei Anzeigen: 20 Wpfg. — Druck: Wilsdruff. —



amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tzgarand.

Nr. 233 — 97. Jahrgang      Traktanschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Mittwoch, den 5. Oktober 1938

## Der Führer in Karlsbad

Die Kurstadt im Freudentaumel — Der Führer sprach zu den Tausenden

Mit den Truppen, die unter Führung des Generals der Artillerie von Reichenau am Dienstag ihren Vormarsch in der Zone III von Eger über Falkenau und Elbogen nach Karlsbad fortsetzten, kam auch der Führer in die weltbekannte sudetendeutsche Kurstadt. Wieder erlebte Adolf Hitler das gleiche Bild wie am Tage zuvor in Eger. Wieder standen die Tausende an den Anmarschstraßen, brachten dem Führer und unseren Feldgrauen ihren Dank in grenzenlosem Jubel entgegen und schmückten sie mit Blumen.

### Rundgebung auf dem Theaterplatz

In Karlsbad lag noch in der Nacht zuvor tschechisches Militär, und die Bewohner wagten nicht, auf die Straßen zu gehen. Erst am Dienstagmorgen rückten die Tschechen ab. Von 7 Uhr bis zum Eintreffen der deutschen Truppen um 11 Uhr war die ganze Stadt in ein Meer von Fahnen und Grün getaucht.

Auf dem Theaterplatz am Fuße des hoch aufragenden Hirschkopfberges hatte sich ganz Karlsbad versammelt. Die Kompanien der Leibstandarte und der Wehrmacht marschieren vor dem Theater auf. Die Flaggengeschmückten Häuser im Vordergrund, die Waldberge im Hintergrund gaben der erhabenden Rundgebung einen prächtigen Rahmen. Vielfaunendfacher Jubel brauste dann auf, die Hände slogen in die Höhe, als der Führer auf dem Theaterplatz eintraf. Unter den feierlichen Klängen der Nationalhymne fuhr Adolf Hitler langsam an den Tausenden vorbei, die in gerader Linie ausgerichtet standen.

### „Wir danken unserem Führer“

Der Mensch hat sich eine ungeheure Erregung bemächtigt. Sie wissen sich vor Freude und Begeisterung kaum zu fassen. Immer wieder brüllt es in Sprechhören auf: „Wir danken unserem Führer“ und „Siegeheil“.

Jetzt spielt die Kapelle den Präsentiermarsch. Adolf Hitler schreitet die Front der Ehrenkompanien ab. Dann beginnt er sich in Begleitung Konrad Henlein hinaus zum Balkon, der mit Flaggen und Kränzen geschmückt ist. In diesem Augenblick steigt die Führerstandarte hoch.

### Das Ergebnis der Sudetendeutschen

Der Ortsleiter von Karlsbad bringt in einer kurzen Ansprache die Gefühle der Bevölkerung der Stadt zum Ausdruck. Dann spricht der Stellvertreter von Konrad Henlein, Frankl. Er erinnert an den Kampf des Grenzlanddeutschtums und an das Ringen um die größere Heimat, und weist darauf hin, daß gerade die Menschen an der Grenze für die nationalsozialistischen Ideen und für den Kampf des Führers besonders empfänglich seien. Dann schildert er den Kampf der letzten Zeit und gelobt, daß das Sudetendeutschtum jederzeit alles für den Führer und das Reich einsetzen werde.

### Treue um Treue

Die Ansprache des Führers in Karlsbad  
Darauf tritt der Führer unter dem Jubelsturm der Tausende an das Mikrophon.

Deutsche! Volksgenossen und Volksgenossinnen!  
Karlsbader!

Vor zwanzig Jahren hat Euer Unglücksweh begonnen, der Weg in eine fast trostlos erscheinende Zukunft. Auch mein Weh begann damals: Ich glaubte an die deutsche Wiederanerkennung, an die Wiederherstellung meines Volkes und an die Größe eines kommenden deutschen Reiches. Ihr seid in diesen zwanzig Jahren unserem deutschen Volkstum treu geblieben, und auch ich bin meinem Glauben treu geblieben! Heute befinden wir uns nun beide im Reich, das ich damals vor mir sah und an das ich glaubte. Dieses Reich ist Wirklichkeit geworden und soll niemals mehr vergehen!

So wie Ihr Euch nun sorgen müht für dieses große gemeinsame Deutsche Reich, dessen Bürger und Bürgerinnen Ihr von jetzt ab seid, so wird dieses Deutschland sich ebenso um Euch sorgen! Eure Liebe und Anhänglichkeit, Eure Treue und Opferbereitschaft werden erwidert von dem gleichen Empfinden der 75 Millionen anderen Deutschen.

Es war ein harter Entschluß, der mich hierher geführt hat. Hinter diesem Entschluß stand der Wille, wenn nötig, auch die Gewalt zu Hilfe zu rufen, um Euch frei zu machen. Um so glücklicher und dankbarer wollen wir sein, daß dieser letzte und schwerste Appell nicht notwendig war, um uns zu unserem Recht zu verhelfen. Wir sind stolz, nun dieses Land in seiner ganzen Schönheit zu übernehmen, und sind entschlossen, sofort daran zu gehen, auch hier zu bessern, was gebessert werden muß,

aufzubauen, was aufgebaut werden kann, und alle Wunden der Vergangenheit zu heilen. Ich wüßte nicht, wie und auf welche Wege ich einmal hierher kommen würde. Aber daß ich einmal hier stehen würde, das habe ich gewünscht!

Wenn ich nun hier vor Euch stehe, dürft Ihr nicht nur mir danken, sondern ich will auch Euch danken für Eure Treue, für Eure Anhänglichkeit und Eure Opferbereitschaft! Wie Ihr stolz seid auf dieses große Deutsche Reich, dessen Führer ich bin, so ist dieses Deutschland auch stolz auf Euch Sudetendeutsche!

Wir können in dieser Stunde nichts anderes tun, als an unser ewiges deutsches Volk nun, unter großem deutschem Reich denken!  
Deutschland, Sieg-Heil!

### Teilbelegung des Abschnittes III

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Truppen des Generals der Artillerie von Reichenau haben im Laufe des 4. Oktober den Gebietsabschnitt III bis zur Linie Eifenborn — Halb — Postan — Tepl — Reichenau — Karlsbad — Wiefenthal besetzt.

### Die weitere Befehung

Wie die deutschen Truppen in das übrige sudetendeutsche Gebiet einmarschieren.

Die militärische Befehung der sudetendeutschen Gebiete wird auf Grund des Münchener Abkommens in folgenden weiteren Abschnitten erfolgen:

1. Gebietszone III. Am 5. Oktober der Rest der Gebietszone III, also das Gebiet bis zur Linie Haselbach — (5 Kilometer nordwärts Woldmünchen) Ludh — Rabanitz — Gebirgsendorf (2 Kilometer südwärts Katharinaberg).

2. Gebietszone IV. Am 6. Oktober bis zur Linie Ober-Lindewiese — Nieder-Lindewiese — Freiwaldau — Nieder-Hillertsdorf — Oberdörf.

Am 7. Oktober der Rest der Gebietszone IV, also das Gebiet bis zur Linie Nieder-Lipta — (1 Kilometer nördlich Grulsh) — Altsdorf — Weizendorf — Wildgrub — Freudenthal — Wodendorf — Lobenstein. Alle angeführten Orte liegen innerhalb der vorher genannten Linien.

3. Bis 10. Oktober wird das restliche Gebiet, dessen sofortige Abtretung vorgesehen ist, militärisch besetzt werden. Die Grenzen dieses Gebiets werden noch bekanntgegeben.



Blumen für den Führer.  
Sudetendeutsche Kinder begrüßen den Führer bei seiner Fahrt durch das Egerland mit Blumen. (Eberl-Wagenborg-M.)

### Musterbeispiel der Nächstenliebe

Auch die größte Not wird von der NSD, gelindert. Naturgemäß ist die Not in den noch von den deutschen Befreiungstruppen unbefreiten sudetendeutschen Gebieten entsetzlich groß. Insbesondere fehlt es an Nahrungsmitteln und Kleidung unter der Bevölkerung. Doch auch mit dieser Tatsache hat die NSD, im voraus gerechnet und demzufolge rechtzeitig ihre Vorbereitungen getroffen. Den einmarschierenden deutschen Truppen folgte die NSD, unmittelbar auf dem Fuß und begann ihr Hilfsverf. Die Vorkehrungen der NSD, sind so umfassend getroffen, daß sie in jeder Form gerüstet ist, auch der größten Not der deutschen Brüder zu begegnen und sofortige Hilfe zu bringen.

Auch hier soll wieder ein Musterbeispiel von nationalsozialistischer praktischer Nächstenliebe und glänzender Organisation vor unseren Augen ab.

### Zentralstelle für Ueberleitung der sudetendeutschen Gebiete

Leiter Staatssekretär Dr. Studart im Innenministerium.

Der Führer und Reichskanzler hat durch Erlass vom 1. Oktober 1938 den Reichsminister des Innern zur Zentralstelle für die Ueberleitung der sudetendeutschen Gebiete bestimmt. Mit der Leitung dieser Zentralstelle im Reichsministerium des Innern hat der Reichsminister des Innern Dr. Frick Staatssekretär Dr. Studart beauftragt. Die Zentralstelle tritt nach außen nur unter der Bezeichnung „Der Reichsminister des Innern“ in Erscheinung.

Ferner ist Staatssekretär Dr. Studart beauftragt, dem Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, Hentlein, in allen Fragen des Verwaltungsaufbaues unterstehend zur Seite zu stehen.

### Tausende von Sudetendeutschen noch in tschechischen Gefängnissen

Weiß in das Innere Böhmens verschleppt

Nachrichten aus den sudetendeutschen Gebieten besagen, daß in den Tagen, die der tschechischen Mobilmachung folgten, umfangreiche Verhaftungen durchgeführt wurden. Bei diesen Verhaftungen sollte es sich laut Äußerungen von Tschechen teils um die „Unschädlichmachung subversiver Elemente“, teils um Geiselnahmen für im Grenzgebiet festgenommene tschechische Beamte und Grenzler handeln. Nach den vorliegenden Meldungen geht die Zahl der Verhafteten in die Hunderte, wenn nicht in die Tausende. Sie wurden sämtlich in das Innere Böhmens verschleppt. So wird berichtet, daß allein in Kuttenberg etwa 400 Sudetendeutsche aus der Reichenberger und Gablonzer Gegend festgehalten werden. Auch das Kreisgericht Pilsen ist mit Häftlingen aus dem deutschen Sudeteböhmen überfüllt. In der sudetendeutschen Stadt Komotau wurden laut Aussagen von Reservisten, die aus dieser Gegend zum Militär eingezogen wurden, der Bürgermeister und der gesamte Stadtrat verhaftet und interniert. In Kuffig sind sämtliche Direktoren der Schichtwerke verhaftet worden. Sämtliche leitenden Betriebsangehörigen wurden von bewaffneten Kommunisten mißhandelt und schließlich an eine Wand gestellt. Nur das Erscheinen eines tschechischen Offiziers konnte ihre Erschießung verhindern.

Aus dem tschechischen Kreisgerichtsgefängnis in Budweis ist ein Sudetendeutscher nach mehr als zehntägiger Haft entlassen worden. Täglich lassen jetzt, so sagte der Sudetendeutsche, die Tschechen nur zwei bis drei Gefangene wieder frei. Die Zahl der Gefangenen in Budweis gibt er auf rund 1000 an.

### Barrikaden mußten beseitigt werden

Explosion von Betonbunkern

In der Zone II haben die deutschen Truppen zahlreiche Straßensperren, Bunker und Barrikaden vorgefunden, die sie nun beseitigen müssen, soweit das nicht schon die Bevölkerung getan hat. Mehrere Meter dicke und hohe Bunker mußten gesprengt werden, um sie beseitigen zu können. Weniger, wenn auch noch genügend Arbeit bereitete das Beseitigen der vielen Barrikaden, die aus gefällten Bäumen und aus schweren graniternen Blöcken gebildet waren. Schwierig und vor allem gefährlich war die Beseitigung von Flatterminen, heimtückischen Geschossen, mit denen die Tschechen die Wege gesperrt hatten.

Ein anschauliches Bild der Zerkürungen, die von den Tschechen angerichtet wurden, gibt der Bahnhof von Friedland. Alles, was nicht niert- und nagelfest war, ließen die Tschechen mitgehen. Die tschechischen Bahnbeamten rühten nicht nur mit ihren Wohnungseinrichtungen ab, sondern sie nahmen auch gleich sämtliche verfügbaren Eisenbahnwagen, Lokomotiven usw. mit. Es wurden beispielsweise ganze Holzlager umgeladen und in besonderen Beetzügen davongeführt.